

Martin Baltscheit

ES WAREN EINMAL
ZWEI WIRKLICH
DUMME GÄNSE IN
EINEM BRENNENDEN
HAUS!







© Tulipan Verlag GmbH, Berlin 2010
Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage 2010
Erzählt, illustriert und gestaltet von Martin Baltscheit
Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe
ISBN 978-3-939944-45-4
www.tulipan-verlag.de
www.baltscheit.de

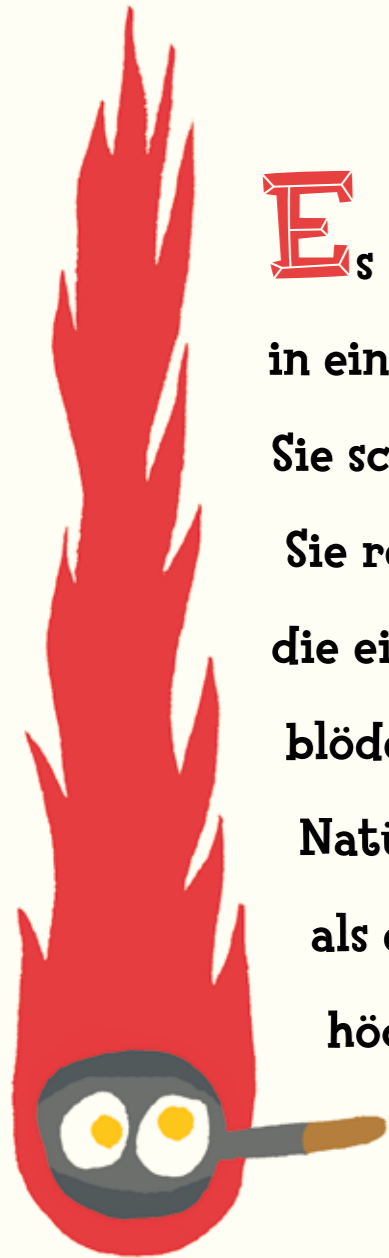
ES WAREN EINMAL ZWEI WIRKLICH DUMME GÄNSE IN EINEM BRENNENDEN HAUS!

Erzählt, illustriert und gestaltet
von Martin Baltscheit



Hallo! Ich bin die Emma!

Und ich heiße Anna!



Es waren einmal zwei wirklich dumme Gänse
in einem Haus. Die Gänse taten, was Gänse immer tun.
Sie schnatterten unsinniges Zeug, das weiß jeder.
Sie redeten dumm daher und kochten wahrscheinlich
die eigenen Eier auf offenem Feuer - herrje, diese
blöden Gänse - **offenes Feuer!**
Natürlich fing das Strohdach zu brennen an, und
als eine der Gänse die Flammen über ihrem Kopf,
höchstvermutlich zufällig, lodern sah, sagte sie:



*Anna! Ich glaube,
unser Haus brennt!*

*Ja, Emma! Wir sollten
dringend einen Elefanten
zum Löschen holen!*



Da sah die **EMMA** die **ANNA** an,

mit einem Blick zwischen

diesig und doof, und sagte:

„Den Elefanten?

Das alte Trampeltier?

Bevor da nur ein Tropfen Wasser

aus dem Rüssel kommt, hat der doch

alles plattgemacht, und dich

und mich dazu!“



„ACH was, na ja“,
sagte die Anna,
„dann holen
wir die Kuh, die
löscht aus vier Zitzen.“



„Wie, was? Vier Zitzen?“

Vier Wochen braucht die,
um von der Weide zu kommen,
lätschig wie die Kühe sind,
das kannst du vergessen, und
zwar von vorne bis hinten.“



Plan B

1 2 3 4





„Und der Stier?“

„BEI FEUER?“

Der sieht doch immer rot. Rennt alles um, spießt alles auf, der alte Angeber. Wenn der uns rettet, erzählt er sein Leben lang davon, und wir müssen immer Danke sagen, ein Leben lang. Nee, danke, lass mal ...“

„Aber wenn Keiner Kommt, verbrennen wir“, sagte Anna. Emma guckte nach oben, da knisterte das Stroh, und feine Asche regnete auf ihre weißen Federn.





Die Emma sagte: „Schlag noch was vor.“

Und Anna dachte und dachte und dachte.

Ihr Kopf war schon ganz heiß davon.

„Ich weiß was“, rief sie aus,

„DER FUCHS!“

Der ist schlau und schnell und sowieso
immer in der Nähe. Der weiß bestimmt,
wie man ein Feuer löscht.“



„DER FUCHS? EY, SCHON MAL GEHÖRT, DASS DER GÄNSE FRISST?  DER WARTET BLOSS, BIS DAS HAUS ABGEBRANNT UND WIR DURCHGEBRATEN SIND. NEE, ALSO ECHT! DER FUCHS GEHT WIRKLICH NICHT. AUSGESCHLOSSEN! GLATTER SELBSTMORD.  DANN SCHON LIEBER VOM ELEFANT ZU TODE GETRAMPELT, VON DER KUH VERGESSEN,  ODER VOM STIER GERETTET WERDEN. ABER NEEEEE, DAS IST ALLES NICHTS. VERDAMMT, IRGENDWIE IST ES HIER AUCH ZU HEISS ZUM DENKEN.“



Emma zog ihr nigel-nagelneues Halsband aus.

„Vielleicht die Schlange“, flüsterte Anna und fand die Idee dann gleich mal selber schlecht.

Emma war total ihrer Meinung und bekam einen Schreianfall.





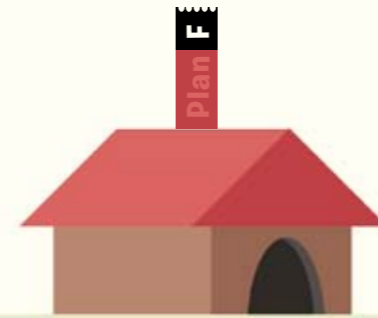
DIE SCHLANGE?
Die alte Giftspritze?
Der hinterhältige Strick?
Was soll die denn machen?
DAS FEUER AUSSPUCKEN?

„Komm mir bloß nicht mit der, bevor die einen Fuß hier in die Tür setzt, heirate ich einen Metzger. Hast du keine brauchbaren Ideen?“ Die Anna schüttelte den dusseligen Kopf und sagte: „Der Hund!“



„DER HUUUUUND?!“

Der liegt den ganzen Tag im Hundehaus und bellt kaum bei Gewitter. Der würde nicht einmal die eigene Mutter aus ihrer brennenden Hütte befreien, die alte Penntüte. Hunde sind so. Die schlafen fast ihr ganzes Leben. Sonst machen die nichts, außer fressen und furzen – vielleicht.“





*

Aнна nickte und zog ihren Rock aus.

Emma trünten die Augen.

Die Tränen verdampften gleich in der Luft.

Überhaupt verdampfte alles.

Auch die guten Ideen.

Das Feuer griff sich die Möbel,
den Herd, und die Spiegeleier waren auch
schon verbrannt. Die Gänse

schrien lauter:



„DER GOLDFISCH!“

„Stumm und dumm und schwimmt
nur doof im Kreis herum!“



„DIE KATZE!“

„Kommt hinter keinem Ofen vor.“




„DER HAHN!“

„Arbeitet nur einmal am Tag.
Und heute hat er schon.“



„DAS WIESEL?“

„Das raucht doch selbst!“



„DER MAULWURF?“
„Blind!“




„DER BÄR . . .“
„Zu dick!“



„DER SPATZ?“
„Zu klein.“

„DER MENSCH?“
„Zu dumm!“



EMMA und **ANNA** schnatterten und Kreischten
noch eine Weile, dann fiel das Dach herab.

Es fiel herab, das Haus stürzte ein,
Stühle und Schränke und Kleider, Teller,
Tassen und Torten, alles brannte bis auf
den letzten Schnipsel herunter . . .

A!

EEE!

Eine gerade Säule Rauch stieg
in den Himmel und hängte sich an schwere
Wolken, als wollte sie sich abkühlen. Die
anderen Tiere sahen den Rauch, und
alle, wirklich alle kamen gelaufen,
und jedes Tier hatte auch etwas
zum Löschen dabei.



* Aber die Sache war gelaufen * Adios muchachos *

Zwei Freunde Kehren nicht wieder * C'est la vie! *



Die Maus fand eine Feder in der

Asche und zeigte sie den anderen.

Da ließen sie die Köpfe hängen, und jeder dachte in

diesem Augenblick: Warum haben sie uns nicht

gerufen? Ungefähr eine Sekunde später gaben

sie sich selbst die Antwort:

„TYPISCH GÄNSE! DIE SIND EINFACH ZU DUMM!“

Danach zogen sie ab,
kehrten nach Hause zurück
und hatten auch kein
Mitleid mit ihnen.

*



ENDE

...



Klar! Von alleine ist natürlich keiner gekommen!



Sieh mal, Anna, was macht denn der dämliche Elefant so weit weg von seiner Herde?





**KINDER! SEID
NICHT SO DUMM
WIE DIE GÄNSE!
BEI FEUER HILFE
HOLEN! ODER
SOFORT DIE
FEUERWEHR
ANRUFEN,
UNTER 112!**





ES WAREN EINMAL ZWEI WIRKLICH DUMME GÄNSE IN EINEM BRENNENDEN HAUS!

Anna und Emma sind dümmer, als die Feuerwehr erlaubt: Erst setzen sie die eigene Hütte in Brand, und dann ist Keiner gut genug, um sie zu retten. Tja, da kommt wohl jede Hilfe zu spät, oder?

Martin Baltscheits moderne Fabel über Dummheit und Vorurteile – ein wichtiges Buch für alle, die viel zu gern mit Feuer spielen!

